BUSCHTROMMEL

Zeitung für den Jungbusch

26. Jahrgang
95. Ausgabe

Diese Zeitung erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle Haushalte verteilt

3/2013

Freiwilliges Engagement im Jungbusch – viel wurde bewegt

Aufruf zum Mittun!

Ohne Engagement der Jungbuschbewohner wäre unser Jungbusch gewiss ein ganz anderer! Manchmal lohnt es sich, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen. Damals in den 70er Jahren, als der Jungbusch „ganz unten" war, wehrte sich der ökumenische Arbeitskreis der Kirchen gegen den Abwärtstrend. Als Ergebnis wurde der Sozialplan Jungbusch aufgestellt. Ein Kindergartenprogramm, die Ansiedlung der Jungbuschschule und die Fußgängerzone Beilstraße waren u.a. Ergebnisse der Planungsgespräche im Stadtteil. Später gründeten sich der Bewohnerverein und die Jugendinitiative und es folgte 1986 das Gemeinschaftszentrum Jungbusch. Ein Stadtteil, dem die „Luft zum Atmen" auszugehen drohte, wurde wieder lebendig dank einer aktiven Bewohnerschaft. In den 90er Jahren wurde die Jungbuschschule zur Ganztagesschule – als erste Grundschule Baden-Württembergs. Die Umwandlung war weniger ein Akt „von oben", sondern von dem Stadtteil getragen.

Ich erinnere mich noch an die Worte des jahrelang kämpfenden Jungbuschbewohners Hatem Gökgöz, der nach der entscheidenden positiven Abstimmung im Gemeinderat sagte: „Meine Kinder werden davon nicht mehr profitieren, aber die nächste Generation!". Das nenne ich Orientierung am Gemeinwohl! Erst damit werden Beteiligung und Engagement wahrhaftig wertvoll für die Gesellschaft. Wieder zehn Jahre später – man plante das Stadtjubiläum 2007 – rangen die Jungbuschbewohner um einen Interessensausgleich im Stadtteil. Das Engagement vieler führte zu wertvollen Ergebnissen, von denen unser Jungbusch noch lange profitieren wird. Unter anderem wurde die Jungbuschhalle „plus X" zum Leuchtturm des erneuerten Jungbuschquartiers – ein Bauwerk, das sich als „Leuchtturm für den Stadtteil" in direkter Nachbarschaft mit Popakademie und Musikpark durchaus messen kann. Wer kann da noch sagen, Engagement lohne sich nicht?

Engagement im Jungbusch ist unterschiedlich. Viele Jungbuschbewohner setzten sich mit einer Spieleaktion auf der Hafenstraße für Freiräume für Kinder und Jugendliche ein. Darunter auch Schwester Anna Lucia (links im Bild), die den Jungbusch nach vielen Jahren Engagement Ende Oktober verlässt.

Wir haben über die großen Veränderungen gesprochen. Genauso wertvoll sind die weniger sichtbaren Aktivitäten im Engagement. Tagtäglich erfahren Kinder und Jugendliche Zuwendung und Begleitung, ob in den Organisationen und Vereinen, die ohne bürgerschaftliches Engagement nicht zu halten wären oder in von den Bewohnern getragenen Initiativen, mit denen der Jungbusch reich „gesegnet" ist. Hut ab und Respekt allen denen, die zum Beispiel Nachhilfe geben, eine AG anbieten, auf Spielplätzen Projekte durchführen, Bildungsarbeit für Frauen leisten oder durch Gespräche und Ermutigungen menschliche Lebensbegleitung leisten!!

Jedes Jahrzehnt hat seine besonderen Fragen. Aktuell ist es wichtiger denn je, den sozialen Zusammenhalt und den Gemeinsinn im Stadtteil zu stärken. Während auf der einen Seite neuen Zuwanderern eine Chance gegeben werden muss (wie viel Engagement ist hier zum Glück gewachsen!), müssen wir andererseits Acht geben, dass die Erneuerung des Stadtteils und die Entwicklung zum Szeneviertel nicht neue soziale Spaltungen hervorrufen und für einen Riss durch den Jungbusch sorgen. Hier ist Engagement seitens der Jungbuschbewoh-

Fortsetzung auf S. 3

Der Nachtwandel im Jungbusch feiert sein zehnjähriges Jubiläum

10. Nachtwandel am Freitag, 25.10. und Samstag, 26.10.2013, 19 bis 24 Uhr

Der Jungbusch öffnet wieder seine kulturellen Schatzkammern.

Niemand hätte bei seiner Premiere im Jahr 1994 gedacht, dass der Nachtwandel im Jungbusch einmal mehr als 20.000 Besucher aus Mannheim und der Metropolregion zum Staunen bringen kann. Darauf können alle stolz sein. In diesem Jahr können wir die 10-jährige Auflage dieses Interkulturfestes feiern. Über 80 Programmpunkte warten auch in diesem Jahr auf die Besucher. Weit mehr als 200 Kreative werden für zwei Nächte Läden, Plätze, Hinterhöfe, Kirchen, Moscheen, die Promenade und andere Lokalitäten mit einem vielfältigen interkulturellen Programm beleben.

Ohne die große Unterstützung durch die Stadt Mannheim als unser Partner, ohne unsere tatkräftigen Sponsoren und ohne die Riesenbeteiligung freiwillig Engagierter wäre dies nicht möglich gewesen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Uns auch in diesem Jahr sehr wichtig, gemeinsam zu den Wurzeln des Nachtwandel zurückzufinden. Wir können an das im letzten Jahr bereits Geleistete anknüpfen. Stichworte wie originell, kreativ, interaktiv, besinnlich oder zum Mitmachen sind das Markenzeichen des Nachtwandel, das ihn zu einem einzigartigen Kultur-Event in Mannheim hat werden lassen. Um die Akzeptanz des Nachtwandel in der Bewohnerschaft zu sichern und ein Abgleiten der „Busch-Nächte" in ein Straßenfest zu verhindern, wollen wir Kunst und Kultur als Kern des Nachtwandel in den Mittelpunkt stellen. Dabei geht es nicht darum, die südländische Atmosphäre auf Straßen und Plätzen zu bannen, sondern Auswüchse wie zum Beispiel große Gastrostände im Freien oder die Vielzahl an teilweise auch „wilden" Alkoholausschänken auf der Straße zurückzudrängen.

Im Bemühen um eine bessere Balance zwischen Laut und Leise haben sich die „Ruhepunkte", z.B. Hinterhöfe mit beschaulichen Programmpunkten, als sehr sinnvoll erwiesen. Schließlich werden auch die interaktiven Programmpunkte, bei denen die Besucher nicht nur staunen, hören und sehen, sondern mitmachen konnten, wieder zahlreich vertreten sein. Interkulturelle Akzente werden an vielen Stellen gesetzt, was zur Verständigung in ei-

Fortsetzung auf S. 3

Aus dem Inhalt

Warum wir uns engagieren	S. 2
Buschman Norbert Schwefel	S. 4
Buschtrommel-Kalender	S. 5
Ja zu „nEUbürgern"	S. 7
Verbundenheit mit dem Mordopfer	S. 8
Sanierung Teufelsbrücke	S. 8

+++ Neues aus dem Quartiermanagement +++ Neues aus dem Quartiermanagement +++

Warum wir uns im Stadtteil Jungbusch engagieren...

KRISTINA MEIER, Mitglied der BUSCHTROMMEL-Redaktion:
Ich weiß nicht mehr, was mich 2010 dazu bewegt hat, eine E-Mail an das Gemeinschaftszentrum zu schicken mit den Worten: „Wo kann ich helfen?". Kurze Zeit später schrieb ich für die nächste Ausgabe der Buschtrommel von einer zufälligen Begegnung im Jungbusch. Dank der Zeitung sollten noch viele weitere dieser Begegnungen folgen. Für die Buschtrommel sprach ich mit Galeristinnen, Vätern, Tänzerinnen und Barkeepern. Besuchte Filme, Theaterstücke und Flohmärkte. Ich weiß nicht mehr, was damals mein Anstoß war. Aber heute weiß ich, wie viel mir diese verhältnismäßig wenigen Artikel bringen. Nur so lerne ich den Ort, an dem ich wohne, wirklich kennen und kann mich als Teil der Gemeinschaft sehen. Er gehört zu mir, genauso, wie jeder Artikel ein Stück weit von mir selbst handelt.

ERSOY ERGÜNLÜ
Betreuer der DJK-Volleyballgruppe:
Ich arbeite als Systemadministrator in einem Logistikunternehmen in der IT. Ich bin ein waschechter Mannheimer der in Mannheim geboren und aufgewachsen ist. Ich wohne seit über 30 Jahren im Jungbusch und kann mich mit diesem Stadtteil auch sehr gut identifizieren.

Ich betreue die Volleyballgruppe, die mittwochs in der Jungbuschhalle plus X trainiert. Zu dieser Gruppe kam ich damals, als ein sehr guter Freund mich ansprach, ob ich an einem Volleyballtraining teilnehmen möchte. Nachdem ich ein paar Mal trainiert hatte, habe ich die tolle Dynamik der Gruppe erkannt und habe regelmäßig trainiert. Mittlerweile habe ich sogar die Verantwortung für die Volleyballgruppe übernommen, da mir die Gruppe sehr ans Herz gewachsen ist und ich auf jeden Fall möchte, dass diese so lange wie möglich Bestand hat. Wir trainieren einmal die Woche und nehmen ein paar Mal an privaten Turnieren teil, wo wir die DJK Jungbusch mit Stolz repräsentieren. Meine Motivation besteht darin, dass ich dem Stadtteil Jungbusch auch was Gutes tun möchte durch mein Engagement. Auch die tolle Volleyballgruppe gibt mir eine sehr große Motivation, um dafür tätig zu sein. Durch meine Tätigkeit in der Volleyballgruppe lerne ich viele Menschen aus Jungbusch und Umgebung kennen.

URS BAUER
im Bildungsbereich des Gemeinschaftszentrums tätig
Fragen die wir nicht beantworten können!

Seit die Menschen in Städten leben und wohnen, sticht ein Merkmal immer wieder hervor: Menschen kommen in die Stadt, ziehen manchmal weiter oder sie bleiben da. Bei der Stadt Mannheim war es und ist es genauso.

Blicken wir einmal – nur ganz kurz – 100 oder 200 Jahre zurück. Wer weiß wirklich, woher er kommt, wer seine Verwandten vor 100 oder 200 Jahren waren und vor allem wann und wie sie damals in die Stadt gekommen sind. Heute, im Oktober 2013, wissen viele nur eines: Nämlich sie sind Mannheimer mit beispielsweise italienischen, französischen, türkischen Vorfahren, und so weiter … Später – und es war immer so – sprechen die Menschen die Sprache des Landes, die Kinder besuchen die Stadtschulen und man spricht ohne darüber nachzudenken das unverwechselbare Mannheimerisch. Im Stadtteil Jungbusch ist das ebenso der Fall.

Als ich etwa vor 2 Jahren durch die Jungbuschstraße gelaufen war, da dachte ich an höchstens 4 Wochen, die ich hier regelmäßig mal auftauchen würde. Zugegeben es war reine Neugierde, im Gemeinschaftszentrum Jungbusch vorzusprechen. Inzwischen sind schon 2 Jahre vergangen. Ach – das erinnert mich doch ein wenig an den Anfang dieses Artikels: „oder sie bleiben da".

HANNE VOGELPOHL
u.a. ehrenamtlich bei Stadtteilveranstaltungen wie dem Runtegrate aktiv:
Mein Name ist Hanne, ich bin Anfang 20 und lebe seit drei Jahren in Mannheim. Ich habe hier Politik studiert und bin nun seit etwa einem Jahr aktiv in der Buschtrommel-Redaktion. Die Internetplattform der Stadt Mannheim bietet einen tollen Überblick zu Ehrenämtern in Form einer Online Suchmaschine. So habe ich ganz einfach Informationen zu sozialen Arbeitsfeldern der Stadtteile erhalten. Für mich ist diese Arbeit schön, weil sie mir Mannheim fernab der Universität näher bringt. Besonders gut finde ich die Kooperation zwischen Bildungs- und Sportpartnern hier im Jungbusch. Außerdem habe ich so das Gefühl, sehr viele Informationen über Events und Interessen vor Ort zu erhalten und fühle mich selbst besser integriert.

Neue Redakteure herzlich willkommen!

Möchtest auch Du aktiv im Team werden, Kommunikation im Jungbusch vorantreiben und dabei den Stadtteil erkunden?
Mach mit in der BUSCHTROMMEL-Redaktion, der Stadtteilzeitung für den Jungbusch!

Kontakt unter :
buschtrommel@jungbuschzentrum.de

Jungbusch sagt Ja zur Bundesgartenschau 2023

Doch geringe Wahlbeteiligung wirft Fragen auf

4.007 Jungbuschbewohnerinnen und -bewohner waren berechtigt, am 22. September 2013 am Bürgerentscheid über die Bundesgartenschau 2023 teilzunehmen. 912 von ihnen haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. 559 Personen oder 63,2 Prozent stimmten für die Bundesgartenschau, 325 oder 36,8 Prozent dagegen. Damit liegt die Zustimmungsrate im Jungbusch so hoch wie in keinem anderen Stadtteil Mannheims. Das Ergebnis muss allerdings insofern relativiert werden, dass die Wahlbeteiligung von 22,8 Prozent mit Abstand die geringste in der ganzen Stadt darstellt. Nur ein knappes Viertel derjenigen, die im Jungbusch am Bürgerentscheid teilnehmen durfte, haben die Gelegenheit der demokratischen Teilhabe genutzt und damit indirekt zum Ausdruck gebracht, dass sie sich für eine Stadtentwicklung hin zu mehr Grün aussprechen. Stadtweit waren es hingegen 59,5 Prozent. Über die Motive und Einstellungen der hohen Zahl der Nichtwähler im Jungbusch lässt sich nur spekulieren. Während 4.007 Personen über die BUGA abstimmen durften, fiel die Zahl der Wahlberechtigten zur Bundestagswahl mit 2.391 deutlich geringer aus. 916 Wählerinnen und Wähler oder 38,3% machten von ihrem Recht der Beteiligung an den Bundestagswahlen Gebrauch. Im Vergleich zum Jungbusch betrug die Wahlbeteiligung stadtweit gesehen 69,4 Prozent.

Die Gesamtschau der Wahlergebnisse zeigt, dass letztlich nicht einmal die Hälfte der über 5.000 Jungbuschbewohner über ein Wahlrecht zur Bundestagswahl verfügt und damit vom demokratischen Prozess ausgeschlossen ist. Es müssen also auch andere Formen der Einbindung und Teilhabe wie soziale und bürgerschaftliche Projekte gefunden bzw. weiter umgesetzt werden, um Menschen in die Gestaltung der Stadtgesellschaft einzubinden und sie nicht an den Rand der Gesellschaft zu rücken.

■ **RED**

Kultur am Kanal bespielte neue Orte

Zusammen mit dem Kulturamt der Stadt Mannheim, den Kulturbrücken Jungbusch und weiteren Stadtteilakteuren bespielte das Quartiermanagement Jungbusch unter dem Motto "Kultur am Kanal" seit einigen Jahren in den Sommermonaten den Quartiersplatz. Wegen der Baustelle des Kreativwirtschaftszentrums stand der dort geschaffene Treffpunkt der Kulturen in diesem Jahr nicht zur Verfügung. Aber warum eine so erfolgreiche Reihe nicht trotzdem fortsetzen. Eine kreative Lösung fand sich, denn Kultur am Kanal fand in diesem Jahr gleich an drei unterschiedlichen Orten statt. Eine spannende Unternehmung, die alle Beteiligte eigentlich bekannte Orte neu kennen und schätzen lernen ließ.

Den Beginn machte das Open Air Kino, das auch in diesem Jahr in Kooperation mit Cinema Quadrat und der FilmCommission MRN durchgeführt würde. Das Freizeitgelände Werftstraße wurde nach Abwägung aller Optionen als Location ausgewählt und zeigte sich als exzellent geeignet. Trotz nicht optimaler Wetterbedingungen fanden sich an den zwei Abenden etwa 200 Zuschauer ein und konnten Open Air Kino in toller Atmosphäre erleben. Die Filme „Die Welt ist groß und Rettung lauert überall" und „Searching for Sugar Man" erwiesen sich als gut gewählt.

Als Novum bei Kultur am Kanal gab es parallel zum Kino eine Ausstellung zu sehen – [Buschwerk] präsentierte [Blühender Jungbusch]. Futuristische Blumenplastiken aus verschiedensten Materialien zeigen die Sichtweise des Künstlers auf den Stadtteil und sind gleichermaßen Interpretation wie Hommage. Die Ausstellung und die einführenden Worte des Künstlers stießen auf großes Interesse.

Eine Woche später zog Kultur am Kanal weiter in die Fußgängerzone Beilstraße. Hier konzertierte die Gruppe Braçkos um den Musiker Fatih Akpinar. Er war von Beginn an immer wieder Gast auf der Bühne von Kultur am Kanal und begeisterte mit spannenden Konzerten. Jetzt konnte man die Gruppe im Herzen des Jungbuschs erleben und nicht wenige waren überrascht von der tollen Konzertatmosphäre am Platz rund um das Sackträgerdenkmal. Die Gruppe lieferte in großer Besetzung mit Bläsern und Rhythmusinstrumenten ein abwechslungsreiches Programm mit orientalischen Akzenten, das vom bunt gemischten Publikum mit viel Beifall bedacht wurde.

[Buschwerk] präsentierte [Blühender Jungbusch].

Den Abschluss der diesjährigen Reihe machte schließlich ein echt italienischer Abend des Internationalen Frauentreffs Jungbusch im Laboratorio17 unter dem Titel „Casa dolce casa" – „Heimat süße Heimat". Der Maler Canio Gentile zeigte Landschaften und Stilleben, die Er-Innerungen an seine Heimat wachrufen. Die Sängerin Paola Sabbatani nahm – begleitet von Bardh Jacova am Akkordeon – das begeisterte Publikum getreu dem Namen ihres Programms „Lieder von Liebe und anderen Gefühlen" mit auf eine emotionale Reise. Und wer nach so viel Gefühl ein wenig Stärkung nötig hatte, konnte sich bei Pizza aus dem Holzofen, die Thomas Kaufmann bereitete, und einem Getränk unter kunstvoll aufgespannten Wäscheleinen im Hof niederlassen.

■ **Steffen Rosskopf**

Fortsetzung von Seite 1: Aufruf zum Mittun

ner und Bürger(gemein)sinn aus meiner Sicht besonders gefragt. Es lohnt sich, im neuen Sportverein mitzumachen, der ganz unterschiedliche Menschen im Stadtteil bei Sport, Bildung und Geselligkeit zusammenbringt. Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche Lernbegleiter haben. An vielen Orten im Stadtteil werden dafür Engagierte gesucht, die eine oder mehrere Stunden Zeit investieren.

Es zahlt sich mehrfach aus, wenn sich Jungbuschbewohner bei Stadtteilaktionen engagieren, die für Zusammenhalt sorgen, etwa beim Sponsorenlauf Runtegrate, beim Nachtwandel oder in den vielen großen und kleinen Kultur- und Bildungsprojekten im Stadtteil. Machen Sie mit! Dass freiwilliges Engagement nicht nur ein Geben ist, sondern auch ein Nehmen, zeigen die auf Seite 2 stehenden persönlichen Statements von Engagierten, die die Buschtrommel angefragt hat. Es lohnt sich wirklich!

Herzliche Grüße aus der Nachbarschaft
Michael Scheuermann, Quartiermanager

Wer im Stadtteil freiwillig Engagierte sucht meldet sich bitte beim Quartiermanagement Jungbusch in der Jungbuschstr. 19 (Tel. 0621 14948 oder info@jungbuschzentrum.de). Gleiches gilt für alle diejenigen, die etwas Zeit für andere aufbringen wollen. Das Quartiermanagement vermittelt sehr gerne. Bitte nennen Sie uns Ihr Angebot und die Voraussetzungen für das Mittun möglichst genau. Gleiches gilt für alle Freiwilligen: je genauer wir Ihre Möglichkeiten und Interessen kennen, umso besser können wir Ihnen geeignete Vorschläge machen.

Was Menschen zu sozialem Engagement im Stadtteil bewegt

Persönliche Motive für das Ehrenamt

Anderen zu helfen, ohne eine direkte Gegenleistung zu erwarten, ist eine bedeutsame Eigenschaft, die das Überleben der Menschheit im Laufe von tausenden Jahren sicherte. Schon immer haben Menschen zusammengestanden und sich sowohl im Alltag als auch in persönlichen Notlagen und Katastrophensituationen unterstützt. Auch in den Religionen wie Christentum, Judentum und Islam ist die Sorge für das Wohlergehen Anderer und die Gesellschaft im Allgemeinen tief verankert.

Wechselseitiges Helfen und füreinander Dasein sind heute zu einem wichtigen Erfolgsfaktor für das Gemeinwesen geworden. Gerade in einer Zeit, in der wir einerseits über hohe Freiheitsgrade verfügen, unsere Werte, Lebensstile und Lebensziele sich sehr voneinander unterscheiden und der Trend zur Individualisierung nicht mehr aufzuhalten ist, andererseits die soziale Herkunft immer noch stark über Bildungs- und Beschäftigungschancen entscheidet und wohlhabende Bürger neben solchen leben, die nicht wissen, wie sie am heutigen Tag über die Runden kommen sollen, leistet ehrenamtliches soziales Engagement einen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben.

Ob Sport oder Kultur, Nachbarschaftshilfe, soziale Dienste, Bildungsunterstützung, Gesundheitsförderung, Kirche bzw. Religion, Politik oder Gewerkschaft, das Spektrum an Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement ist groß. Es fördert das Kennenlernen und die Verantwortung füreinander im Stadtteil.

Es stellt sich die Frage, was Menschen motiviert, Zeit, Energie und Fähigkeiten in den Dienst einer „guten Sache" zu stellen: Ehrenamtliche können bei Ihrem Tun Wertschätzung, Anerkennung, Spaß und Freude, persönliches Wachstum, Sinn und Dankbarkeit erfahren – Werte, die sie in anderen Lebensbereichen mitunter vermissen. Sie knüpfen interessante Kontakte und treffen auf Gleichgesinnte. Freiwilliges, unentgeltliches Engagement bietet die Möglichkeit, das direkte Umfeld mit zu gestalten, die Lebensqualität im Stadtteil zu verbessern und an Stadtentwicklung teilzuhaben. Bürgerschaftliches Engagement stellt dabei eine besondere Form des Ehrenamtes dar, das in der Regel im eigenen Wohngebiet stattfindet.

Wünschenswert ist, dass im Jungbusch noch mehr Bewohnerinnen und Bewohner Zugang zu sozialem Engagement finden. Ehrenamtliche leisten mit ihrem Engagement einen Beitrag, der anderweitig nicht möglich wäre oder – falls durch alimentierte Sozial- und Verwaltungsarbeit durchgeführt – den Eindruck politisch gewollter Fremdeinwirkung hätte.

Allerdings bedarf es besonderer Anstrengungen, Menschen auf das Ehrenamt aufmerksam zu machen, sie hierfür zu motivieren, am Ehrenamt Interessierte in die passenden Projekte zu bringen, ehrenamtliche Tätigkeiten mit zu begleiten und ggf. zu beraten.

Die auf der vorherigen Seite zitierten Personen zeigen eindrucksvoll auf, wie Menschen im Ehrenamt erleben, dass sie etwas bewirken und für ihr Engagement etwas zurückbekommen. Die Teufelsbrücke wird nun doch nicht abgerissen, sondern bleibt als Identifikationspunkt für künftige Generationen erhalten. Junge Menschen finden im Sport Vertrauenspersonen und Vorbilder, die ihre Entwicklung positiv unterstützen.

■ **BF**

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 14.11.2013

Die nächste BUSCHTROMMEL erscheint Anfang Dezember 2013.

Anzeigen

Fortsetzung von Seite 1: 10. Nachtwandel im Jungbusch

nem Stadtteil beträgt, in dem Menschen aus 80 verschiedenen Nationen leben.

Sehr positiv war, dass bei allen Beteiligten das Verständnis gewachsen ist, dass wir alle gemeinsam für den Nachtwandel verantwortlich sind. Vom Nachtwandel zu profitieren ist jedoch in der Zukunft nur möglich, wenn sich umgekehrt auch alle an der Veranstaltung und den mit ihr verbundenen Kosten beteiligen.

Der Nachtwandel ist nicht nur ein launiges und teilweise skurriles Kulturereignis. Er ist vielmehr ein Gemeinschaftswerk, das den Zusammenhalt im Stadtteil stärkt, das Unverwechselbare des Jungbuschs nach außen trägt und ganz vieles unter dem Leitbild „Wir gemeinsam im Kiez" in Bewegung setzt.

Es lohnt sich also, am letzten Oktober-Wochenende durch den lebendigen Jungbusch zu wandeln und Kunst und Kultur in der ganzen Vielfalt zu erleben. **Das Programm finden Sie ab Mitte Oktober unter www.nachtwandel-im-Jungbusch.de oder www.jungbuschzentrum.de/nachtwandel**

!! Und weil es das Jubiläums-Ereignis ist, wollen wir den 10. Nachtwandel im Jungbusch am Freitag, 25.10. um 20 Uhr gemeinsam mit Oberbürgermeister Dr. Kurz vor der Jungbuschstraße 17 eröffnen !!

Programmflyer gibt es u.a. im Gemeinschaftszentrum und in Kneipen des Stadtteils.

Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen.
für die Veranstalter Michael Scheuermann, Quartiermanagement Jungbusch

Achtung! Verkehrssperrungen beim Nachtwandel

An den Veranstaltungstagen von jeweils 19 bis 9 Uhr ist die Einfahrt vom Luisenring in die Jungbuschstr. und von der Hafenstr. in die Böckstr. und Werftstr. gesperrt. Im gleichen Zeitraum ist die Durchfahrt der Hafenstr. zwischen Jungbuschstr. und Werftstr. sowie die Beilstr. gesperrt. Die Kirchenstr. und Hellingstr. sind befahrbar. **Wir bitten alle Bewohner der betroffenen Straßen um Verständnis! Danke.**

Dank an die Sponsoren!

Ohne Förderer und Sponsoren wäre ein Großereignis wie der Nachtwandel nicht realisierbar. Das Gemeinschaftszentrum Jungbusch und Laboratorio17 bedanken sich als Veranstalter insbesondere bei:
Kulturamt der Stadt Mannheim | Beauftragter für Integration und Migration der Stadt Mannheim | Fachbereich Wirtschafts- und Strukturförderung | Clustermanagement Musikwirtschaft Mannheim und Region | Bezirksbeirat Innenstadt/Jungbusch | GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft | Stadtmarketing Mannheim | Leihhaus und Juwelier Dobrzynski | VR Bank Rhein-Neckar | Bauunternehmung Sax + Klee | FST Verkehrssicherungs- und Fugenschneidtechnik | Druckerei Schwörer

Anzeige

Trimodal im Quadrat

Die Schnittstelle zwischen Wasser, Straße und Schiene in der Quadratestadt Mannheim.

HGM Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH
www.hafen-mannheim.de

Hafen Mannheim
weltweit für die Region

Sehstation vor Turnhalle Plus X aufgestellt

Bereits das neunte Mal wird eine Sehstation vor einem Mannheimer Gebäude aufgestellt. Die roten Sitzwürfel zeichnen besonders gelungene Architektur im Stadtgebiet Mannheims aus. Zur Zeit lenkt eine solche Sehstation das Augenmerk vorbeigehender Fußgänger auf die Jungbuschhalle Plus X, Werftstraße 10 (früher Turnhalle plus X genannt).

„Mit einer ungewöhnlich breiten Palette an Möglichkeiten, die Halle außen wie innen flexibel zu nutzen, wird der Bau zum lebendigen Zentrum eines Stadtteils“, freute sich Bau- und Sportbürgermeister Lothar Quast über die Auszeichnung. „Insbesondere die Dachfläche als einladender Sport- und Aufenthaltsbereich ist Beispiel für eine gelungene und attraktive Gestaltung öffentlichen Raums mit hoher Ausstrahlungskraft in die Umgebung“, so der Bürgermeister. Die Halle wurde 2008 vom Architektenbüro scholl.balbach.walker, Stuttgart, unter der Bauherrschaft der Stadt Mannheim fertiggestellt. Der Neubau besteht aus mehreren Ebenen und dient sowohl als Schul- und Vereinssporthalle als auch als Stadtteilzentrum. Äußerlich markant ist dabei zweifellos die Krone, eine Netzkonstruktion, die sich als Einfassung des Bolzplatzes über das Dach des Hallenkörpers spannt. Abends zeugt eine eindrucksvoll Beleuchtung von der Aktivität und Lebendigkeit des Begegnungsortes. „Das Zusammenspiel von Ästhetik und gelungener Nutzungskonzeption überzeugte die Jury“, erklärte Dr. Martina Kubanek, Leiterin des Baukompetenzzentrums. „Der Neubau gibt als Stadtteilzentrum seiner Umgebung eine ganz neue Wahrnehmung und Qualität. Er lädt zu Kommunikation und Interaktion ein und trägt zur Attraktivitätssteigerung des gesamten Stadtviertels bei.“ Die Betriebsträgerschaft hat das Gemeinschaftszentrum Jungbusch auf Grundlage eines Konzepts „Sport, Bildung und Kultur“ übernommen.

Foto: Roland Halbe

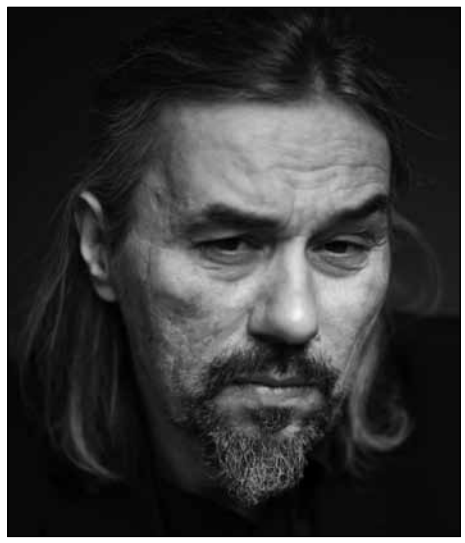
Die nächsten Standorte werden immer ein paar Tage vorher auf der Internetseite der Stadt Mannheim unter www.mannheim.de/stadt-gestalten/sehstationen und über einen Flyer bekannt gegeben.

■ **Stadt Mannheim/RED**

++ Buschman ++ Buschman ++

sulphur sonic Norbert Schwefel

„Der Jungbusch hat viele Gesichter!“ Es sind die Menschen des Stadtteils, die entscheidend dazu beitragen, dass der Jungbusch ein vielfältiges, spannendes und lebendiges Stadtviertel mit vielen Gesichtern ist. In der Rubrik “Buschfrau/ Buschman” stellt die Buschtrommel in loser Reihenfolge Menschen vor, die auf ganz unterschiedliche Weise dem Jungbusch Profil verleihen.



Ende der Achtzigerjahre, als der Jungbusch noch nicht hip war, wohnte er erst gegenüber der Schokinag, dann über der Metzgerei Hermann in der Böckstraße mit der Chanteuse Barbara Lahr. Damals war er schon ein „gescheiterter“ Rockstar, dem sogar in „Spex“ und“ Bravo“ gehuldigt worden war.

Seit über 20 Jahren wohnt er nun in einem alten Laden in der Beilstraße, „Sulphur-Sonic“-Firmenzentrale, Heimstudio und Wohnzimmer diverser Musikfans.

Ein Glück für Mannheim und den Jungbusch! Mit einem echten Jungbuschkind, dem Schlagzeuger Roger Münzenmaier und Nova Express-Sänger F.F. sowie dem Bassisten und Lichtmann Uli Daum gründete er die „Gutter-Sluts“.

Man kleidete sich in Damenfummel und huldigte dem Glam-Rock, immer bereit zu Experimenten und mit einem Augenzwinkern.

Denn Mr. Schwefel war schon in seiner Lampertheimer Jugend Marc Bolan-Fan gewesen und konnte nach seiner Phase der schwarzen Lacklederhosen, Ananas-Frisur und Kajal-Augen und endlosen Bodennebelschwaden endlich mal diese weitere Facette seiner Musiker-Persönlichkeit ausleben.

Irgendwann heuerte er wieder seine alte Crew zu neuen Soloscheiben an, ließ sie aus seinem Tarot-Spiel Karten ziehen und jeweils die Schicksalskarte vertonen. Heraus kam ein Kaleidoskop der Stimmungen und Gefühle mit schwirrenden Bienchen und bedrohlichen Klängen. Auf seiner Scheibe „Edge City“ verarbeitete er dann all seine düsteren Stadtrandvisionen zu einem sehr vielschichtigen, dichten Album.

Unvergessen sind die Sulphur Sonic Festivals, die Norbert das Energiebündel, mit all seinen Freunden auf die Beine stellte.

Der Buschman wurde bei einer Nachtwache unter der Neckarbrücke fast von einer Ratte gebissen, tagsüber aß man vegetarische Sulphur-Sonic-Burgers und trotzte dem immer wieder anwesenden Regen. Das letzte dieser Underground-Festivals der Extra-Klasse fand in der Jungbusch-Arena statt - und die Toiletten der Pop-Akademie durften benutzt werden - mit warmem Handwasch-Wasser und Spiegeln statt der ungeliebten Dixi-Klos!

Im letzten Jahr überraschte er alle Freunde der Düsternis mit einer wunderbar leichten „Sommer-Gartenplatte“, die man getrost als Endlosschleife auf der Fahrt ins Grüne hören kann...

Zehn Jahre Nachtwandel im Jungbusch wurden natürlich stets von Schwefels Spezialprojekten an ungewöhnlichen Orten geprägt – ob er historische Aufnahmen des zerbombten Mannheims oder „King Kong“ vertonte; es waren stets eigens für den Nachtwandel ersonnene Aktionen, für die er keine Mühen scheute. Sein neustes Projekt ist die Video-Collage „Number Nine“, die er mit seinem guten alten Freund und Musikerkollegen Leroy Hartmann (auch ein langjähriger Buschbewohner) in der Beilstraße aufgenommen hat. Die beiden haben sich neun Beatles-Lieder vorgeknöpft, die sie gemeinsam live vor der Kamera aufgenommen haben.

Das Premierenpublikum im Cinema Quadrat am 23. September war begeistert – dieses Bonbon sollte man keinesfalls versäumen!

■ **Susanna Weber**

Kultur ist für alle da!

Kulturparkett will kostenlose Karten vermitteln

Im Februar dieses Jahres hat sich der Verein Kulturparkett Rhein-Neckar e.V. gegründet. Kultur darf kein Luxus sein, dachten sich die Vereinsmitglieder. Kultur ist für alle da. Das Ziel von Kulturparkett Rhein-Neckar ist die Einrichtung einer niedrigschwelligen Kulturvermittlung, um auch jenen Zugang zu Kulturangeboten der Region zu verschaffen, denen dies bisher aus finanziellen Gründen unmöglich blieb.

Das Kulturparkett Rhein-Neckar will gesponserte Karten, Frei- und Restkarten von Kultureinrichtungen sammeln. Diese Karten sollen dann kostenlos den Gästen, die einkommensschwach sind, zur Verfügung gestellt werden. Mit einem Kulturpass können die Gäste des Kulturparketts die Karten an der Abendkasse entgegen nehmen und das Parkett betreten.

Verschiedene Kulturinstitutionen der Region haben bereits ihr Interesse zur Teilnahme am Kulturparkett Rhein-Neckar bekundet. Die Idee der Kartenvergabe, welche in verschiedenen Städten in ähnlicher Form bereits existiert, hat dort meist rasch eine große Dynamik entwickelt. Die Auftaktveranstaltung Anfang Oktober in der Jungbuschhalle Plus X war ein toller Start in die weiteren Aktivitäten.

Interesse geweckt? Dann schauen Sie doch mal vorbei: www.kulturparkett-rhein-neckar.de

■ **Kulturparkett Rhein-Neckar e.V/RED**

+++ Kalender +++ Kalender +++ Kalender +++ Kalender +++ Kalender +++ Kalender +++

Oktober 2013

Kunst & Kultur

Laboratorio17, Jungbuschstr. 17
www.laboratorio17.de/
■ **Sa 12.10.,** 19.00 Uhr, **Ausstellungseröffnung EinBlick – Deutschland mit russischen Augen und Russland mit deutschen Auge.** 12.10. bis 17.11.2013. Öffnungszeiten: Samstags, 15 - 18 Uhr und nach Vereinbarung mit Alexander Bergmann (0151-12936269) sowie während des Nachtwandel (25.10.-26.10.2013). Die Gruppe FOMA17 (Alexander Bergmann, Lys, Larissa Dubjago, Anna Marschall, Anton Duckart, Tatiana Gratchev, Elena), Trixi Jansen und Bettina Franzke richten ihre Blicke auf das Andere: FOMA17 zeigt mit „Mosaik der Wahrnehmung" ihre Sicht auf Deutschland, während die deutsche Fotografin Trixi Jansen durch „Traumraum – Lebensraum" und Bettina Franzke mit ihrem aktuellen fotografischen Reisebericht den Gegenblick auf Russland eröffnen. Musikalische Darbietung: Iryna Damm (Geige) und Delia Bergmann (Klavier)

Kulturbrücken Jungbusch e.V., Soziokulturelles Zentrum Böckstr. 21
■ **Do 17.10.,** 20.30 Uhr, **Punk- und Rock 'n Roll Konzert.** Nitro Injekzia ist ein russisch-canadisches Trio, das sich in Berlin gefunden hat und flotten melodischen Punkrock spielt. Spenden für Musiker erwünscht. www.facebook.com/kulturbruecken

zeitraumexit e.V. Hafenstr. 68-72
www.zeitraumexit.de
■ **Fr 18.10.,** 21.00 Uhr, **Freibad: Elektrosmog 001 Thorsten Soltau im vluss**

NACHTWANDEL
■ **Fr 25.10,** 20 Uhr in der Jungbuschstraße: **Eröffnung des 10. Nachtwandel im Jungbusch in Beisein von OB Dr. Kurz**
■ **Fr. 25./26.10.,** 20.00-21.00 Uhr, Eintritt frei, **Ich Weine Nicht Lesung – Ausstellung. Russische Liebesgeschichten aus drei Jahrhunderten** (Iwan Turgenew, Anton Tschechow, Michail Soschtschenko, Marina Stepnowa...) Gelesen von der Schauspielerin Bettina Franke. Mit der Akkordeonistin Irina Kawerina. Dazu Bilderausstellung „Happy Birthday, Hafenkirche" von Alexander Bergmann, Hafen-Maler und Hofatelier. Hafenkirche Mannheim, Kirchenstraße 11
■ **Fr. 25./26. 10.,** 19.00 -23.00 Uhr, **Zeichnungsworkshop beim Nachtwandel.** HOFATELIER, Jungbuschstr. 17, www.hofatelier17.de

IMPRESSUM
Herausgeber
Trägerverein Gemeinschaftszentrum Jungbusche.V.
Kontaktadresse
Jungbuschstraße 19, 68159 Mannheim,
Tel.: 0621/14948, Fax: 0621/104074
E-Mail buschtrommel@jungbuschzentrum.de
Internet www.jungbuschzentrum.de
V.i.S.d.Pr. Michael Scheuermann
Redaktion Alexander Bergmann (AB), Nadja Encke (NE), Dr. Bettina Franzke (BF), Conny Hiegemann (CH), Kristina Meier (KM), Hanne Vogelpohl (HV), Carmen Brenneisen (CB), Niko Kilian (NK), Michael Scheuermann (MS)
Fotos und Grafiken
Alexander Bergmann, Michael Scheuermann soweit nicht anders angegeben
Layout
www.imke-krueger-gestaltung.de
Druck
Drukerei Schwörer, Mannheim
Auflage 5.000
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Religion

Hafenkirche, Kirchenstr. 11
■ **So. 20.10.,** 9.30 Uhr, **Vollkommene Freude.** Gottesdienst zu Johannes 15 mit Ilka Sobottke
■ **So. 27.10.,** 9.30 Uhr, **Was Gott bei dir sucht.** Gottesdienst zu Micha 6 mit Anne Ressel

November 2013

Kunst & Kultur

laboratorio17, Jungbuschstr. 17
■ **Sa. 23.11.,** 18.00 Uhr, Eintritt frei, V**erbindungen-III – Ausstellung, Diaschau, Spezialitäten –**
Dauer der Ausstellung: 23.11. - 31.12.2013
Aus Russland und Usbekistan stammende und in Deutschland lebende Künstlerinnen und Künstler zeigen in ihren Bildern kreuz und quer Unterschiede und Gemeinsamkeiten dieser drei Länder. Mit kulinarischen Spezialitäten laden wir außerdem ein zum gemeinsamen Gespräch. Veranstalter: KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e.V. und laboratorio17
■ **Mi 20.11.,** 20.00 Uhr, **Zodiak Trio,** John-Dennis Renken (trp, electr), Andreas Wahl (git), Bernd Özsevim (dr). Eines der aufregendsten Trios des deutschen Jazz zur Zeit. Jazz im Busch – in Kooperation mit dem Kulturamt Mannheim – www.jazzimbusch.de.

Religion

Hafenkirche, Kirchenstr. 11
■ **So. 03.11.,** 9.30 Uhr, **Albert Schweitzer und das Risiko.** Abendmahlsgottesdienst mit E. Sandmann
■ **So. 10.11.,** 9.30 Uhr, **Stellbrink, Schneider und Nohl – Würdigung von Opfern des Nationalsozialismus.** Gottesdienst mit Hans-Georg Sandmann
■ **So. 18.11.,** 9.30 Uhr, **solidarisch?** Gottesdienst zur Friedensdekade mit Anne Ressel
■ **So. 24.11.,** 9.30 Uhr, **Gottesdienst** zum Ewigkeitssonntag mit Peter Annweiler

Dezember 2013

Kunst & Kultur

laboratorio17, Jungbuschstraße 17
■ Fr 06.12., 20.00 Uhr, **Rufus Dipper Michael Geldreich** (e-piano), **Konrad Blasberg** (b), **Florian Schlechtriemen** (dr), **Robert Fischer** (electr) Atmosphärische Kompositionen und lyrische Melodien treffen auf elektronische Soundtexturen.

Religion

Hafenkirche, Kirchenstraße 11
■ **So. 01.12.,** 9.30 Uhr, **1. Advent;** ...es naht der Tag. Abendmahlsgottesdienst mit Ilka Sobottke
■ **So. 08.12.,** 9.30 Uhr, **2. Advent;** Zu kleine Kraft. Gottesdienst zu Offenbarung 3 mit Anne Ressel
■ **So. 15.12.,** 9.30 Uhr, **3. Advent;** Gottesdienst zu Offenbarung 3 mit Peter Annweiler
■ **So. 22.12.,** 9.30 Uhr, **4. Advent;** Gottesdienst mit Evelyn Sandmann
■ **Di. 24.12.,** 17.00 Uhr, **Heiliger Abend;** Christvesper mit Peter Annweiler
■ **Do. 26.12.,** 9.30 Uhr, **2. Weihnachtstag;** Abendmahlsgottesdienst mit Anne Ressel
■ **So. 29.12.,** 9.30 Uhr, **Gottesdienst** zu Jesaja 49 mit Peter Annweiler
■ **Di. 31.12.,** 17.00 Uhr, **Altjahrsabend;** Gottesdienst mit Hans-Georg Sandmann

■ **CH**

Regelmäßige Termine

BEWOHNERVEREIN JUNGBUSCH, Jungbuschstr. 19
Allgemeine Öffnungszeiten des Vereins
■ Mo./Do. 8.30–16.30 Uhr ■ Mi. 8.30–12.00 Uhr ■ Fr. 8.30–13.00 Uhr
Sozialberatung und Wohnungsbörse Jungbusch von Anne Kress im Büro des Bewohnervereins
■ Mi. 8.30–12 Uhr bei Bedarf mit Übersetzungsmöglichkeit in die türkische Sprache
■ Do. 8.30–12 Uhr und nach Vereinbarung unter Telefon Nr. 0621/13146
B**allett für Mädchen** in der Turnhalle Plus X, Werftstraße
■ Fr. 14.30–15 Uhr (von 3–6 Jahre) ■ ab 7 Jahren: Fr. 15.30–16.30 Uhr
Deutschkurs für Frauen, im Bewohnertreff, Jungbuschstraße 19 (Kursleitung: Fouzia Hammoud)
■ Mittwochs 10 –12 Uhr
Frauenfrühstück im Saal des Gemeinschaftszentrums Jungbusch, Jungbuschstraße 19
■ Fr. 18.11.2013 von 10.00 bis 12.00 Uhr
Gymnastikkurs für Frauen in der Turnhalle Plus X, Werftstraße
Kursleitung: Lisa Melcher, ■ Mo. und Do. jeweils von 10.30–11.30 Uhr
Nähkurs für Frauen im Bewohnerverein Jungbusch, Jungbuschstraße 19, Kursleitung: Shanaz Ahmad
■ Montags von 10.00 bis 12.00 Uhr
Informationsveranstaltung Kinder und Medien – Fernsehen, Computer, Handy für mein Kind?
im Saal des Gemeinschaftszentrums Jungbusch, Jungbuschstraße 19 (Referentin: Sabine Trabold-Schaller, Fachbereich Gesundheit Stadt Mannheim) ■ Mittwoch, 23. 10. 10.00 Uhr
Informationsveranstaltung Suchtprävention – Den Süchten vorbeugen? (Referentin: Sabine Trabold-Schaller, Fachbereich Gesundheit Stadt Mannheim) ■ Mittwoch, 27. 11. 10.00 Uhr
INTERNATIONALER MÄDCHENTREFF, Stadtjugendring MA.e.V., Jungbuschstr. 19, 15-19 Uhr
■ Montags bis Freitags 16-19 Uhr: **Hausaufgabenhilfe** für alle Altersgruppen
■ Dienstags und Donnerstags 17-19 Uhr: **Computer AG** für alle Altersgruppen
■ Donnerstags 16.30 – 18 Uhr: **Koch AG** für alle Altersgruppen
■ Freitags 16.30 – 18.30 Uhr: **Fußball** für Mädchen ab 12
In den Schulferien finden die Angebote nicht statt. Es gibt Ferienprogramme, die erfragt werden können.
HAFENKIRCHE, Kirchenstr. 15
Das Büro ist besetzt mittwochs und donnerstags von 10.00 bis 13.00 Uhr
■ jeden Sonntag um 11 Uhr: **Holländische Gemeinde** feiert ihren Gottesdienst in der Hafenkirche
■ 13.11., 11.12. 13.01. um 15.00 Uhr **Gesprächskreis für Alt und Jung** in der Kirche.
■ Freitags ab 16.15 Uhr: **„Hafen-Maler" – Malkurse für Jungs** ab 6 bis 12 Jahren. Auch Mädchen sind herzlich Willkommen. Wir zeichnen und malen überwiegend Technik: Autos, Flugzeuge, Schiffe u.a.. Info: 0621-21758 (Hafenkirche), oder 0621-105356 (Alexander Bergmann)
HOFATELIER, Jungbuschstr. 17, www. hofatelier17.de
■ Regelmäßig **Zeichen- und Malkurse für Kinder und Jugendliche** 5-16 Jahre, di, mi, sa
■ **Räumliches Zeichnen, Perspektive.** Ab 16 Jahren, Sa. 9.11.-21.12., 11.00–13.15 Uhr
■ **Offenes Atelier** für Erwachsene, samstags 15.00 – 18.30 Uhr.
■ **Digitalfotografie-Workshop FOMA** für Erwachsene und Jugendlichen. Quereinstieg jederzeit möglich. Kreative Kindergeburtstage; Hilfe bei Vorbereitung einer Vorstellungsmappe
Anmeldung + Info: Tel. 0621-105356 oder 0151-12936269, Alexander Bergmann oder hofatelier@gmx.de, www.hofatelier17.de
NELSON, Café Bar Restaurant, Jungbuschstr. 30, www.cafe-nelson.de
■ Dienstags: **Tu Es Day.** Der Dienstag im Nelson. Theater, Comedy und Songs.
1. Dienstag. Stagedive: Improvisationstheater 2. Dienstag. Lieder Slam: Wer wird der Songwriter des Monats? 3. Dienstag. Open Mike: Die Bühne gehört dir. 4. Dienstag. Seemannsgarn: Die Lesebühne im Nelson

Anzeige

Anzeige

FÜR JEDEN DIE GEEIGNETE BÜROMASCHINE ...

Computer ■ Drucker ■ Fax ■ Kopierer ■ Diktiergeräte
Rechenmaschinen ■ Schreibmaschinen ■ etc.

Büro- und Informationstechnik

Seip

Regenbogen 53
68305 Mannheim
Tel. 0621 / 75 32 28
e-mail: info@seip-buerotechnik.de

OLYMPIA
Vertragshändler

Ihr Fachmann für Verkauf, Beratung und Reparatur

„Wahrzeichen“ eines Stadtteils

Zwei Schwestern verlassen den Jungbusch

Ein Stadtteil wird insbesondere durch markante Gebäude und wichtige Menschen geprägt. Sie verleihen dem Stadtteil ein Profil und geben ihm Konturen, an denen man ablesen kann, was in einem Stadtteil kennzeichnend und wichtig ist.

Schwester Anna Lucia und Schwester Simone gehören zu dieser Gruppe von Menschen, die dem Stadtteil Jungbusch über lange Jahre hinweg ein Gesicht gegeben haben und in diesem Stadtteil für intakte Verbindungen gesorgt. Sie setzten sich tagtäglich im Kleinen für den sozialen Zusammenhalt ein. Wenn man markante Gebäude zu Wahrzeichen eines Stadtteils erklärt, dann sind beide so etwas wie „menschliche Wahrzeichen“ unseres Jungbuschs geworden. Hier, wo das Leben durch Vielfalt an Kulturen und Lebenswirklichkeiten geprägt ist, braucht es in besonderem Maße Menschen, die Brücken bauen können und damit für das friedliche und vertrauensvolle Miteinander stehen und einstehen. Beide Ordensfrauen waren solche wichtige Brückenbauerinnen. Im Jungbusch, wo immer wieder aufs Neue Menschen ankommen, die einen Neuanfang wagen und Orientierung suchen, braucht es Menschen, die Willkommen heißen, Sicherheit geben, Vertrauen aufbauen und die richtigen Wege aufzeigen.

Schwester Anna Lucia hat annähernd drei Generationen von Menschen auf ihren Wegen begleitet. Die Kindergartenkinder von einst sind heute die Mamas und Papas der Kindergartenkinder von heute. Wahrscheinlich sind sogar einige Omas und Opas dabei. Durch ihr Wirken ist viel Wissen und viele Werte und Überzeugungen weitergegeben worden. Sie gab das, was ihr wichtig war, nie auf missionarische oder belehrende Weise weiter. Sie wirkte durch ihr geradliniges, offenes und herzlichen Auftreten. Glaubwürdigkeit strahlt sie auch durch eine gewisse Bescheidenheit aus. Vielleicht ist das der Grund, warum sie als katholische Ordensschwester auch bei den Muslimen im Stadtteil so geschätzt ist. Schwester Simones Bestreben war es, Brücken zu denen zu bauen, die besondere Solidarität brauchen. Die Mitarbeit in der Kleiderkammer des Caritasverbandes und der Aufbau einer Wohnungslosentagesstätte bleiben ebenso in Erinnerung wie die Sonntagseinladungen, bei denen sie in den Wintermonaten bedürftige Menschen zum Mittagessen in die Katholische Pfarrgemeinde Liebfrauen einlud.

Der ganze Stadtteil Jungbusch bedankt sich auf das Herzlichste und blickt mit großem Respekt auf diese Lebensleistungen in unserem „Busch“. Wir wünschen beiden an ihrer neuen Wirkungsstätte in München bzw. in Bühl einen guten Neuanfang – besonders deswegen, weil wir wissen, wie schwer ihnen der Abschied aus ihrer Heimat Jungbusch fällt.

Für die Buschtrommel-Redaktion, das Gemeinschaftszentrum Jungbusch und den ganzen Stadtteil
Michael Scheuermann

Was ich schon immer einmal wissen wollte...

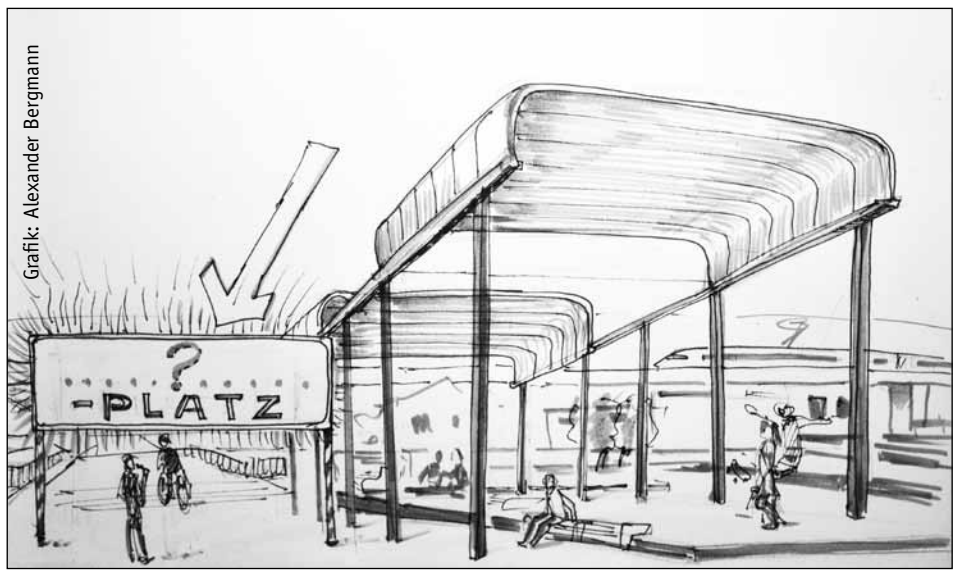
Vom Verbindungskanal und Quartiersplatz

Wenn wir vom Jungbusch in Richtung Hafen gehen, ist es unmöglich den Verbindungskanal zu ignorieren oder diesem auszuweichen. Über irgendeine Brücke müssen wir den Kanal überqueren, wenn wir hinüber wollen. Doch über die Brücken werden wir in nächsten Ausgaben der Buschtrommel berichten.

Interessant ist die Frage, was den Kanal überhaupt verbindet? Er verbindet den Rhein mit dem Neckar. Gut, den Neckar kennen wir, der fließt bei uns im Jungbusch um die Ecke. Doch wo ist der Rhein? Hier sollten wir in die Gegenrichtung schauen. Vor gut 135 Jahren gab es noch eine Wasserverbindung zwischen Rhein und Neckar. Das war der neu gebaute Verbindungskanal. Und die Schiffe konnten fast direkt vom Neckar in den Rhein fahren und umgekehrt. Damit konnten diese etwa sechs Kilometer sparen und brauchten entsprechend weniger Kohle. Dann kam die Eisenbahn, es wurden neue Schienenwege gebaut - und anstatt eine neue, teure Brücken zu bauen - wurde ein Teil des Kanals, nah am Rhein, zugeschüttet. Die Schiffe, welche die am Verbindungskanal liegende Betonfabrik erreichen wollen, fahren durch den Mühlauhafen. Weiter zum Neckar können die Schiffe allerdings nicht: Die Teufelsbrücke versperrt die Durchfahrt. Auf der Jungbuschseite des Kanals gibt es so gut wie keine Industrie mehr. Vor kurzem entstanden hier Studentenwohnheime, Musikpark, Popakademie, Hafenpromenade und der Quartiersplatz neben der Aral-Tankstelle. So, nun wissen wir, warum der Verbindungskanal so heißt, wie er heißt, obwohl er heutzutage nichts mehr verbindet.

Und warum heißt der Quartiersplatz „Quartiersplatz“?

Diesen Platz gibt es Dank der Bewohnerinnen und Bewohner im Jungbusch, denn diese haben sich während der Planungen zum Bau der Promenade am Verbindungskanal dafür stark gemacht. Die Menschen im Jungbusch wollten einen Platz, wo sich jeder aufhalten kann, sowohl Bewohner aus dem Jungbusch als auch Leute aus dem übrigen Mannheim. Der Name „Quartiersplatz“ war zunächst nur der Arbeitstitel für den Platz neben der Aral-Tankstelle. Dieser kam zustande, da das Quartier, die Bewohnerschaft, sich für diesen Platz stark gemacht hatte. Nur 10 Jahre zuvor stand am Quartiersplatz das Gebäude des Arbeitsamtes zur Vermittlung von Gelegenheitsjobs. Im Jahre 2007 wurde der Quartiersplatz der Öffentlichkeit übergeben und ist seither durch die Veranstaltungen „Kultur am Kanal“ bekannt. Früher wie heute wird der Quartiersplatz stark frequentiert und ist ein beliebter Aufenthaltsort der Menschen im Jungbusch. Da der Platz immer noch den Arbeitstitel aus der Planungsphase trägt, sucht die Buschtrommel nach einem geeigneten Namen für diesen Platz. Also ran an Stift und Papier, an Computer oder Telefon und schickt uns Eure Idee! Oder hier direkt „auf das Schild“ schreiben, ausschneiden und abschicken oder in den Briefkasten des Gemeinschaftszentrums Jungbusch, Jungbuschstraße 19, werfen oder E-Mail an buschtrommel@jungbuschzentrum.de. Denn es lohnt sich, dem Quartiersplatz einen richtigen Namen zu geben. ■ **AB/CB**



Grafik: Alexander Bergmann

Hafen Mannheim ist bei LNG Masterplan dabei

Das Projekt LNG Masterplan Rhein-Main-Donau kann starten. LNG steht für Liquefied Natural Gas, flüssiges Erdgas, das zunehmend als Alternative zu Diesel eingesetzt. Dabei ist LNG weitaus umweltfreundlicher als Diesel, der Kohlendioxidausstoß ist um 20 Prozent geringer. Auch gegenüber normalem Erdgas hat LNG z. B. wegen seines geringeren Volumens Vorteile. Das erste LNG-betriebene Schiff auf dem Rhein ist die mit Sondergenehmigung fahrende Greenstream aus Rotterdam. Mit seinen zwei 20-Kubikmeter-Tanks kommt das Schiff den Rhein hinauf nach Basel und wieder zurück – das heißt, etwa 2.500 Kilometer weit.

Eine Interessengemeinschaft hatte im Frühjahr den mittlerweile positiv beschiedenen Antrag in Brüssel gestellt. Beteiligte Häfen am Rhein sind Rotterdam, Antwerpen und die am Oberrhein gelegenen Binnenhäfen Mannheim, Strasbourg und Basel. Mit dem LNG Masterplan stehen nun Gelder für Studien zur Verfügung, um festzustellen, wie viele LNG-Tankstellen und -Läger an welchen Standorten in welcher Größe entlang der Strecke von der Nordsee bis ans Schwarze Meer nötig sind und welche Standards für Technologie und Sicherheitsvorschriften gebraucht werden. „Ich freue mich, dass der gemeinsame Antragstellung zum LNG Masterplan bewilligt wurde, sodass wir von Anfang an bei einem zukunftsweisenden Projekt vorn mit dabei sind“, so der Mannheimer Hafendirektor Roland Hörner. ■ **HGM/RED**

Maßgeschneiderte „Starthilfe“

Stadt richtet Erstberatungsstelle Südosteuropa ein

Sie kommen hierher, weil sie in ihren eigenen Ländern keine Perspektive mehr sehen. Sie hoffen auf bessere Arbeit, ein besseres Leben und eine bessere Zukunft für sich und ihre Kinder.

Um die Integration der bulgarischen und rumänischen Neubürgerinnen und Neubürger zu erleichtern und zu beschleunigen, hat die Stadt Mannheim, auf Beschluss des Gemeinderats, eine Erstberatungsstelle für Südosteuropa eingerichtet. Seit Mitte April 2013 beraten im Fachbereich Bürgerdienste Daniel Mesca und Marina Hedvizak die rumänischen und bulgarischen Zuwanderer. Zu Themen wie Sprachkurse für Erwachsene, die geeignete Schule für die Kinder, Wohnungs- und Arbeitssuche oder Rechte und Pflichten in Deutschland wird beraten.

Die Beratungen finden im Bürgerservice Mitte, in K 7, in der jeweiligen Muttersprache statt. „Der Stadt Mannheim ist es wichtig, dass sich die Menschen hier zurechtfinden und sich integrieren können. Denn Diversität prägt seit eh und je unsere Stadt“, betont Michael Schnellbach, Fachbereichsleiter der Bürgerdienste. „Zwar stellt die Zuwanderung der Bulgaren und Rumänen die Stadt Mannheim vor große Herausforderungen, gleichzeitig bietet sie uns aber die Möglichkeit, die Vielfalt unserer Stadt unter Beweis zu stellen.“ ■ **Stadt Mannheim/RED**

Mannheim sagt Ja zu „nEUbürgern“

Sechs Projekte im Jungbusch erhalten Geld aus dem Integrationsfonds

Als Reaktion auf die verstärkte Zuwanderung von Menschen aus Südosteuropa beschloss der Mannheimer Gemeinderat im Dezember 2012 einen Integrationsfonds einzurichten. Die ersten Projekte haben nun Zuschüsse aus diesem Fonds erhalten.

„Der Integrationsfonds wurde aufgelegt, um kurzfristig und flexibel Projekte zu unterstützen, die unmittelbar zur Integration der Neuzuwanderer aus Bulgarien und Rumänien beitragen“, so Oberbürgermeister Peter Kurz. Und weiter: „Mannheim verfolgt damit nicht nur einen ordnungsrechtlichen, sondern auch einen integrationspolitischen Ansatz.“ Insgesamt stehen knapp 240.000 Euro für Projekte aus den Bereichen Bildung, Spracharbeit, Gesundheit und Sicherung des sozialen Friedens zur Verfügung. Im Jungbusch profitieren derzeit sechs Projekte vom Integrationsfonds.

Imagekampagne gegen Vorurteile

Gefördert wird der Kulturbrücken Jungbusch e. V. mit seinem neugegründeten Freundeskreis „nEUbürger“. Ziel ist, durch eine Image- und Informationskampagne Vorurteile gegen Neuzuwanderer abzubauen. Das negative Bild, das viele von den Neuzuwanderern haben, soll aufgebrochen werden, indem die Öffentlichkeit in Form einer Porträt-/Plakataktion über positive Ereignisse und vorbildliche Persönlichkeiten informiert wird. Kooperationspartner sind die bulgarisch-orthodoxe Gemeinde Mannheim sowie die bulgarische Studentenorganisation Baj-Ganyo. Geplant ist außerdem ein interkulturelles Stadtteilkino mit Filmen aus Südosteuropa (in Originalsprache mit deutschen Untertiteln) und anschließender moderierter Diskussion.

Fußball verbindet

Der Sportverein DJK Mannheim-Jungbusch geht gezielt auf Jugendliche aus Südosteuropa zu und ermutigt sie in ihren Fußballmannschaften zu trainieren und damit Teil des Teams zu sein. Der Sport dient als Vehikel – zur gegenseitigen Kontaktaufnahme und Vermeidung von Isolation, zum Abbau von Vorurteilen ebenso wie zur Vermittlung von Bildungsangeboten. Um all dies leisten zu können, hat der DJK einen zusätzlichen Mannschaftsbetreuer eingestellt, der durch Fördermittel aus dem Integrationsfonds finanziert wird.

Hilfe zur Selbsthilfe

Auch die Lotsinnenwerkstatt des Bewohnerveins Jungbusch erhielt Fördermittel. Der Bewohnerverein hat gute Kontakte vor allem zu Frauen aus Bulgarien und Rumänien aufbauen können und einen regelmäßigen Treffpunkt eingerichtet, bei dem es u.a. um die Beantwortung von Fragen rund um den (behördlichen) Alltag in Mannheim geht. Da es sich um immer wiederkehrende Fragen handelt, beschloss der Bewohnerverein, Migrantinnen zu „Lotsinnen“ auszubilden, damit diese anderen Frauen im Stadtteil helfen.

Guck mal, wer da kommt!

Ein weiteres Förderprojekt ist Albert Huberts Spielplatzangebot „Kinder – Kamera“. Ort des Geschehens ist der Spielplatz Beilstraße. Einmal pro Woche fotografieren Kinder unter der Anleitung von Albert Huber Menschen und Situationen auf dem Spielplatz. Weitere Gemeinschaftsaktionen der offenen Spielplatztreffs sind Glasscherben und Müll sammeln, Spielsachen aus- und verleihen – kurz: spielerisch miteinander ins Gespräch kommen.

Kontinuität gesichert

Zielgruppe von buschgirls.de sind Jugendliche und deren Familien. Angeboten werden u.a. Alphabetisierungs- und Deutschkurse, Hausaufgabenhilfe, Computerkurse, Ausflüge, Hilfe bei Ämtergängen, Krankenhausaufenthalten und schulischen Problemen. Das bisher ehrenamtlich geführte Projekt kann durch die Förderung nunmehr einen Mitarbeiter einstellen und damit eine kontinuierliche Arbeit sicher stellen.

Aufnahme läuft!

Eine Förderung erhielt auch das Projekt „Aufnahme läuft“, ein Angebot der Orientalischen Musikakademie, das sich explizit an bulgarische und rumänische Kinder und Jugendliche richtet. Die Musikakademie verfolgt zwei Ziele: Einerseits soll über die gemeinsame Arbeit Vertrauen aufgebaut und Gemeinschaftssinn entwickelt werden. Anderseits möchte sie die Teilnehmer als Nachwuchsmusiker so fit machen, dass diese eigene Musikprodukte erstellen, öffentlich auftreten und/oder ihre Musikvideos präsentieren.

... und noch mehr Angebote

Darüber hinaus profitiert der Jungbusch von drei weiteren Angeboten: den Orientierungskursen der Caritas, den schulischen Förderungen über den Fachbereich Bildung sowie der Rechtsberatung in Miet- und Wohnangelegenheiten über den Fachbereich Arbeit und Soziales. Die derzeit drei Orientierungskurse wenden sich primär an Frauen aus Bulgarien und Rumänien und umfassen Sprachunterricht, Landeskunde und Hilfestellung im Alltag.

Die Förderung von Grundschulkindern aus Südosteuropa ist vielfältig: Sie beinhaltet sowohl intensive Spracharbeit und die Vermittlung von Basiskompetenzen, als auch Elternberatung mit Hilfe von Dolmetschern, Bereitstellung von Ranzen, Sportsachen, Heften und anderem Schulmaterial, Essensversorgung ebenso wie die Förderung von besonders begabten Kindern.

Last but not least: Dank des Integrationsfonds können in Einzelfällen für Personen mit besonders niedrigen Einkünften die Kosten für eine mietrechtliche Beratung übernommen werden.

■ **NE**

BERATUNG IM JUNGBUSCH

Das Gemeinschaftszentrum Jungbusch hat in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Mannheim und dem Beauftragten für Integration und Migration der Stadt Mannheim eine Informations- und Anlaufstelle für Zuwanderer aus Südosteuropa errichtet.
Marija Krstanović berät immer mittwochs von 14 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung in der Jungbuschstr. 19, 2. OG (Räume der Caritas) und macht niederschwellige Kontaktarbeit im Stadtteil.

Das Projekt wird gefördert vom Ministerium für Integration des Landes Baden-Württemberg.

+ + + Sportticker + + Sportticker + + Sportticker + + +

Ballettgruppe für Mädchen
In unserer DJK-Ballettgruppe für Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren sind noch Plätze frei. Wer Spaß am Tanzen hat und sich gerne nach Musik bewegt kann eine kostenlose Schnupperstunde wahrnehmen. Unser Ballettunterricht findet immer freitags von 15.30 bis 16.30 Uhr statt. Wir freuen uns auf euch!

Basketball und Volleyball für Erwachsene
Zwei DJK- Freizeitsportgruppen für Basketball und eine für Volleyball treffen sich regelmäßig in der Jungbuschhalle plus X. Spiel und Spaß stehen im Vordergrund. Frauen und Männer, die Interesse haben wenden sich an:
Basketball montags 20 bis 21 Uhr
Henning Zimmermann, Tel. 0170 6577 417
E-Mail: henningzi@yahoo.de,

Basketball donnerstags 20 bis 21 Uhr
Hauke Marshall,
E-Mail: hauke@heising-rockt.de
Ersoy Ergünlü, Tel. 0179 544 3986,
E-Mail: ersoy.ergunlu@gmail.com,

Alle Mitglieder der DJK Jungbusch haben auch die Möglichkeit, Sportangebote der DJK Mannheim im Stadtgebiet zu besuchen:

Boule
Ohne Mehrkosten können interessierte und zahlende Mitglieder aus der DJK Jungbusch jeweils mittwochs ab 18 Uhr und donnerstags ab 17 Uhr (für Gruppen nach Vereinbarung auch an anderen Zeiten) das Freizeit-Kugel-Spiel auf der DJK-Sportanlage Neuhermsheim, Lochgärtenweg 6 (hinter Grundschule) ausüben.
Ansprechpartner sind
Manfred Stocker, Tel. 0621 44079 36
oder Gerhard Becker, Tel. 0171 367 3973.

Tennis
Auf einer sehenswerten Tennisanlage mit 10 Sandplätzen und Clubhaus kommen Mitglieder der DJK Jungbusch jetzt auch in den Genuss, Tennis zu spielen, an kostenlosen Trainingskursen für Jugendliche und Freizeitsportler teilzunehmen oder an Turnieren und Übungstagen mitzumachen.
Neben dem Grundbetrag von 72 Euro pro Jahr (Kinder und Jugendliche 48 €) für die bestehende Mitgliedschaft bei der DJK Jungbusch muss noch ein Spartenbetrag für das Tennis in Höhe von 105 € pro Jahr für Erwachsene bzw. 25 € für Kinder und 75 € für Schüler und Jugendliche bis 16 Jahren gezahlt werden. Die Tennisanlage befindet sich in Mannheim-Käfertal, Obere Riedstr. 92. Ansprechpartner sind: Dr. Wolfgang Schäfer, Tel. 0621 705446
E-Mail: u.w.schaefer@t-online.de oder Rainer Nimtz, E-Mail: rainer.nimtz@web.de

Weitere Infos gibt es unter:
www.djk-mannheim.de

Mädchenfußballmannschaft der DJK Jungbusch feiert einjähriges Bestehen

Ein Jahr ist es jetzt her, dass auf Initiative von Besucherinnen des Internationalen Mädchentreffs die erste Fußballmannschaft für Mädchen im Jungbusch gegründet wurde. Seitdem trainieren auch die Mädchen einmal in der Woche in der Jungbuschhalle Dribbeln, Passen und Tore schießen.
Das Angebot findet großen Zuspruch. So ist die Zahl der Mitglieder im letzten Jahr von drei auf nun sechzehn Mädchen im Alter von 12 bis 15 gestiegen. Regelmäßige Spielerfahrung sammelt das Team außerdem bei Straßenfußballturnieren und Freundschaftsspielen. „Aber das schönste Erlebnis ist, dass wir überhaupt trainieren können!“, sagt Senay, 14.
Das Team sucht außerdem noch Verstärkung: wer Lust hat, kann einfach freitags um 16.30 Uhr zum Probetraining in der Jungbuschhalle vorbei kommen.

Sanierung der Teufelsbrücke

Initiative fordert umfassendere Sanierung

Entwurf für das Schleusenwärterhaus von BUSCHTROMMEL-Illustrator Alexander Bergmann.

Am 24.09.2013 fand eine Informationsveranstaltung zur geplanten Sanierung der Teufelsbrücke statt. Seitens der Stadt Mannheim haben Herr Krah und Frau Dr. Ryll und seitens des Regierungspräsidiums Karlsruhe Herr Dr. Wentz die gegenwärtigen Planungen erläutert.

Die Hafengesellschaft Mannheim (HGM) hat die bisherigen Anträge zum Abriss der Teufels- und Mühlauhubbrücke zurückgezogen. Nach einer Absprache zwischen Oberbürgermeister Dr. Kurz und Staatssekretär Rust aus Dezember 2012 soll der Abbruch der seitlichen Fußgängerstege der Brücke gestattet werden. Das Land sagte 100.000 Euro für bauliche Maßnahmen zu. Es sollen hiervon 70.000 Euro für den Abriss der Stege und die Errichtung von neuen Geländern und lediglich 30.000 Euro für Erhaltungsmaßnahmen verwendet werden. Die teilweise noch erhaltenen historischen Geländer sollen beseitigt werden. Das Maschinenhaus, bei dem die Decke eingestürzt ist, soll wieder verschlossen und die Drehmechanik der Brücke mit einem Korrosionsschutz versehen werden. Auf Anregung des Denkmalbeirates beabsichtigt die Stadt Mannheim, gestalterische Alternativen für die neuen Geländer in einer Machbarkeitsstudie zu untersuchen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe wird seinerseits die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen an der Drehmechanik durch einen Konservator untersuchen lassen.

Die Initiative „Rettet die Teufelsbrücke" begrüßt die grundsätzliche Entscheidung zum Erhalt von Teufels- und Mühlauhubbrücke. Zur Sanierung wird folgendes festgehalten:

Es wird bedauert, dass die seitlichen Stege aufgrund der jahrzehntelang unterlassenen Pflege beseitigt werden müssen. Es wird gefordert, die noch erhaltenen historischen Jugendstilgeländer zu ergänzen, zumindest jedoch die noch vorhandenen Teile zu erhalten. Es ist eine ansprechende und denkmalgerechte Beleuchtung herzustellen.

Die Bemessung des Saierungsbudgets ist unverständlich. Bei dessen Festlegung wurde nicht vom Bedarf einer denkmalgerechten Sanierung ausgegangen. Sondern der Betrag von 100.000 Euro wurde rein politisch festgelegt. Der Umfang der finanzierbaren Sanierungsmaßnahmen ergibt sich dann daraus, was nach Abzug der Kosten für den Abbruch der Stege (70.000 Euro) übrig bleibt. Dies wird der Bedeutung des Denkmals nicht gerecht.

Es wird begrüßt, dass die Stadt Mannheim eine Machbarkeitsstudie beauftragen will. Es wird angeregt, die Untersuchung um die Vorschläge der Initiative zu erweitern.

Das Land ist aufzufordern, die für eine denkmalgerechte Sanierung notwendigen Mittel bereit zu stellen, auch wenn der Betrag von 30.000 Euro überschritten werden sollte.

Es wird angeregt, eine Zugänglichkeit und Erläuterung des Denkmals für die Öffentlichkeit herzustellen durch folgende Maßnahmen:

- Aufstellung einer erläuternden Tafel
- Einbau einer Metall-Treppe von der Fahrbahn zur Maschinenhaus-Plattform.
- Errichtung einer Absturzsicherung (Geländer) auf der Maschinenhaus-Plattform.
- Austausch der Holzplanken durch Gitter.
- Beleuchtung der Drehmechanik mit Zeitschaltuhr.

■ **Frank Maaß, „Rettet die Teufelsbrücke"**

Ru Kulturfestival De

Zum zweiten Mal deutschrussisches Kulturfestival

Im Zeitraum 12.-26.10.2013 findet in Mannheim und Umgebung wieder ein kreativer Kulturaustausch statt. Künstlerinnen und Künstler zeigen auf vielfältige Weise ihr Können: Theater, Musik, Malerei, Tanz, Fotografie, Literatur und Film sind einige der Genres, in denen Besonderes geboten wird. Die KünstlerInnen kommen überwiegend aus Ländern der früheren Sowjetunion, leben heute in der Metropolunion und gestalten hier den kulturellen Raum.

Die Welt des E.T.A. Hoffmann wird in dem Musiktheater von Tatjana Worm in Tanz, Bildern und Musik präsentiert. Weiterhin sind die bekannte Heidelberger Komponistin Olga Magidenko, das Tanzensemble Kalina, der Filmemacher aus Ludwigshafen Alexander Borodynia sowie der deutschrussische Kabarettist Küf Kaufmann vertreten. Ebenso dabei sind junge FotografInnen, AutorInnen und MusikerInnen, die hier gastieren oder hier ihre künstlerische Karriere begonnen haben.

Engel und Teufel spielen in der russischen Literatur eine wichtige Rolle, aber auch aktuelle politische Ereignisse werden – künstlerisch verarbeitet – auf der Bühne präsentiert.

Wichtig für die Künstler und Künstlerinnen ist mindestens der doppelte Blick: von West nach Ost und von Ost nach West. Häufig auch zwischen verschiedenen Genres. Die KünstlerInnen wollen zeigen, dass die Welt vielfältiger ist, als die Darbietung traditioneller Folklore suggeriert. Sie wollen ihrem kulturellen Umfeld neue kreative Impulse geben und zugleich Impulse aufnehmen und weiter verarbeiten. Sie sind dabei auf dem Weg, die transkulturelle Bühne zu füllen.

Hauptorganisator ist der Verein KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar, zusammen mit vielen Kooperationspartnern, z.B. Hafenkirche, Verein internationale Volkskultur, TiG7, Kulturhaus Käfertal, Kulturbrücken Jungbusch e.V., Abendakademie, Künstlerinitiative Laboratorio17, u.a.. Für den Verein KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar ist besonders der im Jungbusch lebende deutsch-russisch-usbekische Künstler Alexander Bergmann aktiv.

Mehrere Veranstaltungen finden auch im Jungbusch statt: die Eröffnung des gesamten Festivals am Samstag 12.10., 19 Uhr im laboratorio17 mit der Foto-Ausstellung „EinBlick: Deutschland mit russischen Augen und Russland mit deutschen Augen". Ferner am Do, 17.10. um 20 Uhr das Konzert „Punk- und Rock'n Roll" in den Räumen der Kulturbrücken Jungbusch e.V. sowie die Lesung „Ich weine nicht: Russische Liebesgeschichten aus drei Jahrhunderten" in der Hafenkirche, verbunden mit der Ausstellung „Happy Birthday Hafenkirche", vom Hafenmaler Alexander Bergmann und dem Hofatelier beim Nachtwandel 2013. Das vollständige Programm finden Sie unter: www.kulturquer.de.

■ **Gisela Kerntke / KulturQuer QuerKultur**

Ich bin dann mal weg...

Mein FSJ im Jungbusch oder Ein spannendes Jahr geht zu Ende

Mein Freiwilliges Soziales Jahr im Gemeinschaftszentrum Jungbusch ist beendet. Ich habe in diesem Jahr sehr viele Leute kennengelernt und erinnere mich auch gerne an die schönen Momente wie zum Beispiel an den Nachtwandel, das Sportfest und den Sponsorenlauf, sowie an das Stadtteilfest oder an die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen von der Jugend-Initiative und der Spiel-Sport-Spaß-Gruppe zurück. Ich habe sehr viel gelernt und nehme viele Erfahrungen mit. So habe ich den Jungbusch als Stadtteil mit seinen unterschiedlichsten Kulturen, die dort vertreten sind besser kennengelernt. Auch nehme ich einiges mit, was die Themen Planung, Organisation und Verwaltung angehen. Mir hat es immer sehr viel Spaß gemacht und ich bin gern in den Jungbusch gegangen. Das Arbeiten im Team und unter den Kollegen war super und ich bekam jederzeit Unterstützung, wenn ich sie gebraucht habe. So kann ich jedem, der nach der Schule sich sozial engagieren will, in die Berufswelt reinschnuppern möchte oder noch nicht genau weiß, was er nach der Schule machen soll, so ein Jahr weiterempfehlen, egal ob freiwilliges soziales Jahr oder Bundesfreiwilligendienst. Man sammelt Berufserfahrungen, kann sich Herausforderungen stellen und sich in seiner Persönlichkeit weiterentwickeln. So lernt man auch durch die Seminare, die während des freiwilligen sozialen Jahres sind, junge Leute kennen, die ebenfalls ein solches Jahr absolvieren. Man kann auch während des Jahres eigene Erfahrungen weitergeben und sammelt auch weiter Erfahrungen, die einem selbst viel bringen und die Persönlichkeit weiterentwickelt.
Ich möchte mich bei allen Kollegen und Kolleginnen für die Unterstützung und ein tolles, spannendes, interessantes Jahr bedanken und freue mich schon auf meinen nächsten Besuch im Jungbusch.
Carmen Brenneisen

Tief erschüttert

Wir alle sind tief erschüttert wegen des Mordfalles inmitten unserer Nachbarschaft, der sich in der Nacht vom 3. auf den 4. Oktober unter der Kurt-Schumacher-Brücke zugetragen hat. Mit allem Respekt und tiefstem Mitgefühl verbeugen wir uns vor der Verstorbenen und ihrer Familie und halten inne, um unsere Gefühle angesichts der Schwere der Tat zu ordnen und unser Beileid zu bekennen. Wir hoffen sehr, dass das schreckliche Verbrechen schnell aufgeklärt wird.

Gerade die abscheuliche Tat erinnert uns daran, wie wichtig es ist, dass wir uns für den Gemeinsinn und den Zusammenhalt in der Gesellschaft einsetzen und uns mit Respekt, Toleranz und gegenseitiger Anteilnahme begegnen.

Gabriele Z. ist als Bewohnerin des Jungbusch, wo sie für die Zeit ihres Studiums in Mannheim ihr Zuhause fand und der Gemeinschaft der Jungbuschbewohner angehörte, eine von uns. Deshalb versichern wir der Familie und allen Hinterbliebenen unser tiefes Mitgefühl. Wohlwissend, dass der schlimme Verlust kaum von uns gemildert werden kann, wollen wir einen kleinen Beitrag dazu leisten, zumindest die finanzielle Belastung für die Familie etwas zu mindern. Wir rufen dazu auf, im Rahmen des „Nachtwandel im Jungbusch" als Zeichen der Verbundenheit eine Geldspende zu geben.

Stellvertretend für viele Anteilnehmende aus dem Stadtteil
Norbert Herrmann, Bewohnerverein Jungbusch — Prof. Udo Dahmen und Prof. Hubert Wandjo, Popakademie Mannheim — Michael Scheuermann, Quartiermanagement Jungbusch